

Universitätsstadt Tübingen
Büro des Oberbürgermeisters
Gertrud van Ackern, Telefon: 07071-204-1532
Gesch. Z.: BOB/

Vorlage 285/2013
Datum 07.08.2013

Berichtsvorlage

zur Behandlung im **Ausschuss für Wirtschaft, Finanzen, Verwaltung, Energie und Umwelt**

Betreff: **Ergebnisse Kinderrathaus 2013**

Bezug: Vorlage 273/2013

Anlagen: 0

Zusammenfassung:

Natur- Umwelt und Tierschutz ist den beteiligten Kindern aus den dritten und vierten Grundschulklassen das wichtigste Thema. An zweiter Stelle stehen, wie schon beim Kinderrathaus 2009, attraktive Spielmöglichkeiten, insbesondere ein Abenteuerspielplatz. Für die höhere Ermäßigung von Eintrittspreisen gab es nur eine Stimme.

Zur Umsetzung des Wunsches nach attraktiveren Spielmöglichkeiten für Kinder zwischen acht und zwölf Jahren soll, als erster Schritt im Herbst der Spielplatz Dürrstraße/Freiackerstraße mit Beteiligung von Kindern geplant werden. Weitere Spielplätze, die sich für einen Ausbau für größere Kinder eignen, sollen identifiziert werden. Das Gelände zwischen der Bocciabahn und dem Klärwerk soll ein Spiel- und Freizeitgelände werden, das auch mit Bürger- und Kinderbeteiligung, voraussichtlich im Frühjahr 2014, geplant werden soll. Ob für eine größere Attraktivität des Hallenbads die gewünschte Rutsche realisiert werden kann, liegt in der Entscheidung der Stadtwerke, die um eine Stellungnahme gebeten wurden.

Ziel:

Information über die Ergebnisse des Kinderrathauses und erste Schritte zur Umsetzung.

Bericht:

1. Anlass / Problemstellung

Im Frühjahr 2009 führte der Jugendgemeinderat das erste Kinderrathaus in Tübingen durch. Der wichtigste Wunsch der Kinder war die Etablierung einer institutionellen Kinderbeteiligung. Mit der Vorlage 519a/2009 wurde zugesagt, alle zwei Jahre ein Kinderrathaus durchzuführen und Kinder an der Planung von konkreten Projekten, die sie direkt betreffen zu beteiligen.

2. Sachstand

Am 7. Juni 2013 fand das zweite Kinderrathaus statt. Aus acht Schulklassen haben über 100 Kinder teilgenommen. Organisiert wurde das Kinderrathaus von der Beauftragten für Bürgerengagement zusammen mit dem Jugendgemeinderat. Am Aktionstag und bei der Arbeit in Kleingruppen haben Gemeinderätinnen, Jugendgemeinderätinnen und Jugendgemeinderäte, Auszubildende der Stadtverwaltung und die Familienbeauftragte mitgewirkt.

Von den Themen, die Schülerinnen und Schüler im Vorfeld eingereicht hatten, wurden folgende ausgewählt und bearbeitet: Attraktive Spielplätze für Kinder (Treffpunkte für Jugendliche), Aktionen für Umwelt-, Natur- und Tierschutz, höhere Ermäßigung für Eintrittspreise. Nach Vorstellung der Gruppenarbeitsergebnisse, der Debatte im Plenum und den Statements von den Abgeordneten haben diese mit folgendem Ergebnis abgestimmt:

1. Mit 10 Stimmen war den Kindern der „Umwelt- Natur- und Tierschutz“ am wichtigsten. Die Kinder wünschen sich mehr Mülleimer, weil Stadt und Umwelt zu schmutzig sind und mehr legale Graffitiflächen, größere Tierheime und weniger Müll im Sinne des Umwelt- und Tierschutzes und Naturschutzparks um den Lebensraum der Tiere zu schützen. Zum Thema Müll schlagen die Kinder höhere Geldstrafen, Spenden und Spendenaktionen, Elektroautos, Umsteigen aufs Fahrrad, Demonstrationen und Infostände vor. Sie haben auch Vorschläge was sie selbst tun könnten wie z. B. Papier aufheben, Spenden durch Kuchen-, Waffelverkauf und Flohmärkte einnehmen, Mitschülerinnen und Mitschüler informieren.
2. Das Thema „Attraktive Spielmöglichkeiten und Treffpunkte“ bekam sieben Stimmen. Wie schon beim Kinderrathaus 2009 steht ein Abenteuerspielplatz wieder an vorrangiger Position, da für größere Kinder ab acht Jahren Spielplätze und Treffpunkte nach wie vor fehlen. Bei der Ausstattung wünschen sie sich Klettergerüste, Tunnelsysteme, Slackline, Seilbahn, Rennbahn. Eine Rutsche im Hallenbad soll dieses attraktiver machen. Um mitzuhelfen, würden die Kinder Spenden sammeln, Kuchen in der Schule verkaufen und beim Aufbau helfen.
3. Die höhere Ermäßigung bei den Eintrittspreisen bekam nur eine Stimme. Die Vorschläge der Kinder sind Ermäßigungen insbesondere bei den Buspreisen, fürs Freibad und ganz besonders für arme Kinder. Als Begründung für eine höhere Ermäßigung bei den Buspreisen führen sie die Schonung der Umwelt an, dass es weniger Schwarzfahrer gäbe und die Leute eher auf das Auto verzichten würden. Die Argumente dafür sollen dem Verkehrsbeirat und dem Jugendgemeinderat vorgelegt werden und es sollte mehr Werbung dafür gemacht werden. Je günstiger der Eintritt im Freibad wäre, desto mehr Besucherinnen und Besucher kämen, und viele gingen häufiger ins Freibad. Dies käme auch armen Kindern zugute. Damit arme Kinder die gleichen Möglichkeiten wie die

anderen haben, sollten für sie die Eintrittspreise niedriger sein.

3. Vorgehen der Verwaltung

Zum Erhalt des Tierheims und die damit verbundene Aufgabe der Kommune, gefundene und beschlagnahmte Tiere aufzunehmen und zu versorgen, haben sich die Bürgermeister des Landkreises darauf verständigt das Tierheim finanziell zu unterstützen. Angedacht ist ein Pauschalbetrag von 70 Cent pro Einwohner pro Jahr. Darüber wird in einer gesonderten Vorlage berichtet.

Mit dem Fachbereich Tiefbau wurde vereinbart, mögliche Spielplätze, die für größere Kinder ausgebaut werden können, zu identifizieren, wie z.B. der Spielplatz "Salzwasen" (Lustnau). Speziell für Größere (acht bis 12-Jährige) soll im Herbst mit Beteiligung von Kindern der Spielplatz Dürrstraße/Freiackerstraße geplant werden. Er ist gut erschlossen und mit dem Rad erreichbar. Im Jahr 2013 wurde die Ammer in diesem Bereich renaturiert, die jede Menge neuer Spielmöglichkeiten eröffnet.

Zwischen der Bocciabahn und dem Klärwerk soll ein Spiel- und Freizeitgelände geplant werden. Erste Ideen, in welche Richtung die Planung gehen könnte, wurden bei einem Workshop mit Bürgerbeteiligung im Juni zusammengetragen. Bei der weiteren Planung sollen auch Kinder beteiligt werden; voraussichtlich im Frühjahr 2014. Mit der Kinder- und Jugendfarm, die inzwischen in Derendingen einen Standort zugesagt bekam, würde ein weiteres attraktives Angebot, wie es sich die Schülerinnen und Schüler für ältere Kinder wünschen, geschaffen werden.

Den Stadtwerken wurde der Wunsch der Kinder nach einer Rutsche im Hallenbad Nord weiter gegeben mit der Bitte um Überprüfung, ob das möglich ist und um eine Antwort für die beteiligten Kinder beim Kinderrathaus.

Die Themen Ermäßigung und Müllbeseitigung werden zur Kenntnis genommen, aber zunächst nicht weiter verfolgt.

Die Moderatorinnen und Moderatoren der Kleingruppenarbeit und die Lehrerinnen und Lehrer sind insgesamt sehr zufrieden mit dem Kinderrathaus. Die begrüßen die Fortsetzung dieser Form der Kinderbeteiligung um Kindern die Möglichkeit zu geben eigene Wünsche und Interessen vorzubringen, gehört zu werden und mitzumachen und ihnen Politik näher zu bringen. Das nächste Kinderrathaus wird voraussichtlich 2015 stattfinden.

4. Finanzielle Auswirkungen keine

